

N<sup>o</sup>. 57. HEIDELBERGER 1838.  
JAHRBÜCHER DER LITERATUR.

---

*Phoebus: Handbuch der Arzneiverordnungslehre.*

(*Beschlufs.*)

Diese und ähnliche Gründe mochten den Verfasser bestimmen, seinem Buch einen weitem Umfang zu geben, als man es bisher bei ähnlichen gethan hat, und somit ein Werk sowohl von neuem Titel als auch neuer Tendenz zu liefern. Er definiert das Wort Receptirkunst, deren wir schon viele besitzen, als den Inbegriff der Regeln für die Abfassung der Recepte, zur Arzneiverordnungslehre zählt er aber ausser jenen Regeln auch noch alle die Gesichtspunkte, nach denen die Arzneiverordnungen jedesmal der Individualität des Krankheitsfalles anzupassen seyen. Dieser Aufgabe hat sich der Vf. mit dem unermüdlichen Fleisse, mit der Benützung aller vorliegenden Hilfsmittel, mit der Sorgfalt und der überall ins Einzelne gehenden Genauigkeit entledigt, die wir zum Theil schon aus seinen Cholerasectionen kennen. Er hat nicht blos gesammelt, sondern mit Kritik und mit eigenen Forschungen die Sache bearbeitet, was schon aus dem Umstand hervorgeht, dafs er, wie die Vorrede angiebt, nahe an 1000 Versuchsformeln ausfertigen liefs. Als eine der wichtigsten Seiten hat er, wie schon oben bemerkt ist, die bisher von den Ärzten so vernachlässigte pharmaceutische aufgefaßt, und hierin eine so genaue Kenntniß und so sichere Kritik entwickelt, wie mannie dazu kommen würde, sie von einem Arzte zu erwarten. Der Verf. giebt selber hierüber Aufschluß, indem er in der Vorrede sagt, dafs zwei pharmaceutisch sachkundige Männer, Herr Dr. C. J. Henschel und Herr G. A. Lochardt, ihn hierin aufs thätigste unterstützt haben, so dafs eigentlich, wie es zu einer solchen Schrift fast nothwendig ist, der Arzt und der Apotheker sich die Hand reichen, um, was beider Fächer berührt, vereint mit möglichster Vollständigkeit zu geben. Dahin ist zugleich mit zu rechnen, was die Behandlung vieler nur im Hause anzuwendenden Mittel betrifft, die der Arzt angeben oder darüber Auskunft geben soll, obgleich er eigentlich nirgends darüber

XXXI. Jahrg. 9. Heft.

57